

Liechtenstein als neues Opfer

Raubgut. Amerika hat uns entdeckt. Ein neues Opfer. Ich denke, dass die damaligen Flüchtlinge oder ihre Nachkommen, die seither bei uns leben und hier heimisch geworden sind, bei den entsprechenden Persönlichkeiten die damaligen Verhältnisse in unserem Land ins rechte Licht rücken werden. Sie sind nun gefordert. Die erhobenen Vorwürfe zeigen, dass die Initianten Liechtenstein nicht kennen und keinerlei Ahnung haben, wie in den 30er, 40er, und 50er Jahren die Verhältnisse in Liechtenstein waren. Die beiden damals existierenden Banken waren im Regierungsgebäude resp. dem Rathaus eingemietet. Noch 1969, als ich bei der Bil arbeitete, waren wir, sieben Personen, in einem kleinen Raum untergebracht. Diese Bank beschäftigte damals etwas über 40 Leute. Wo sollen da die Wertgegenstände, Bilder etc. verwahrt worden sein, etwa in einem Bauernhaus, in einem primitiven Kellerloch? Das Land entwickelte sich ja erst nach dem zweiten Weltkrieg langsam und wurde zu dem, was es heute ist. Verfolgt man aufmerksam die Nachrichten, dann stellt man fest, dass die Amerikaner bei Auseinandersetzungen gleich mit Millionen oder gar Milliarden rechnen. Nun wittern die involvierten Drahtzieher wohl ein lukratives Geschäft. Da ist Aufklärung wohl angebracht.

Herta Batliner, Vaduz

Volkshaus

Samstag 12. August 2000